Die Mutter der Kompagnie

Autor(en): **Möckli, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **17 (1944)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-560392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Mutter der Kompagnie

Von Adj. Uof. *E. Möckli*

Die Grundsätze für die Soldatenerziehung und für den gesamten Dienstbetrieb sind enthalten im Dienstreglement der Schweizerischen Armee. Dieses schafft in der Armee die einheitliche Dienstauffassung. Es bildet die Richtschnur des Handelns in allen militärischen Angelegenheiten, soweit sie nicht taktischer und technischer Natur sind.

Das Dienstreglement bestimmt die Pflichten und Rechte, die Verantwortlichkeiten und Befugnisse eines jeden Wehrmannes von den höchsten Befehlshabern bis zum letzten Soldaten.

Auch der Dienst des Feldweibels findet seine grundsätzliche Regelung in vielen Ziffern des Dienstreglementes, doch besteht keine Vorschrift, die sich im besondern und ausschliesslich mit diesem wichtigen Grad befasst. Da der Feldweibelanwärter keinen Ausbildungskurs zu bestehen hat, wie das für Korporale und Fouriere der Fall ist, sind seit vielen Jahren in Offiziers- und Unteroffizierskreisen Wünsche nach einer «Anleitung für Feldweibel» laut geworden.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband, der sich von jeher die ausserdienstliche Weiterbildung seiner Mitglieder zum Ziele gesetzt hat, will mit einem in diesen Tagen herauskommenden Schriftchen *) einem Bedürfnisse entgegenkommen.

Ein tüchtiger Feldweibel ist für jede militärische Einheit von ausserordentlicher Wichtigkeit. Der Feldweibel ist die «*Mutter der Kompagnie*». Dieser Ausdruck bezeichnet am besten seine Funktionen. Ebenso, wie die Mutter in der Familie neben dem Vater die wichtigste Persönlichkeit ist, die alles, was geschieht, weise lenkt und leitet, sorgt der Fw. als Kompagniemutter, neben dem Kompagniechef, dem Vater der Kp., für das Wohl seiner Leute. Der Fw. hat seine Augen überall: er ist der erste am Morgen und der letzte am Abend; er weiss über alle Vorgänge Bescheid und leitet den gesamten Innendienst in der Einheit nach den Weisungen seines Kommandanten. Er ist der Gehilfe des Kompagniechefs und das Haupt der Unteroffiziere der Kp. Die Handhabung einer strengen *innern Ordnung* und die damit verbundene *Aufrechterhaltung der Disziplin* sind seine hauptsächlichsten Aufgaben. Der Fw. hat die ihm unterstellten Unteroffiziere fest in der Hand; er erzieht sie zu *unbedingtem Gehorsam* und zur *Zuverlässigkeit*.

Das Beispiel des Fw. ist massgebend für die übrigen Unteroffiziere der Einheit. Soldatisches Auftreten, gründliche Dienstkenntnis und treue, willige Pflichterfüllung müssen ihn auszeichnen. Er ist der Vertrauensmann des Kompagniekommandanten und dessen zuverlässige Stütze.

Kaum ein Grad verlangt von seinem Träger die Erfüllung so vieler Voraussetzungen wie der des Fw. Er muss einen ausgesprochen *soldatischen Charakter* zeigen. Als Soldat, Korporal und Wachtmeister muss er das Zeugnis abgelegt haben, dass er eine tadellose Dienstauffassung besitzt. Er muss nicht nur zu befehlen verstehen, sondern auch die exakteste Ausführung seiner Befehle kontrollieren. Die Art, in der er sich in der Ausführung seiner Befehle *durchsetzt*, verrät seine Eignung.

«Im innern Dienst werden die schönsten soldatischen Eigenschaften entfaltet, die Disziplin in Dingen, die nicht auffallen, und die Kameradschaft», stellt unser Dienstreglement fest. Der Fw. ist als verantwortlicher Leiter des innern Dienstes der Kp. der Mann, der mit dem Offizierskorps zusammen die Erreichung dieses hohen Zieles zustandebringen kann. *Vertrauen* zwischen Einheits-Kdt. und Fw. ist erstes Erfordernis zu erspriesslichem Schaffen. Der Fw., der über die notwendige Autorität in der Einheit verfügt, wird das Vertrauen seines Kdt. ohne weiteres besitzen. Was ein umsichtiger und fleissiger Fw. schafft, tut er für die ganze Einheit und auch für seinen Kommandanten. Wichtig ist, dass Hptm. und Fw. sich verstehen, ohne lange deuten zu müssen. Vorurteile des einen gegen den andern sind gefährlich und unsoldatisch. Den guten Fw. lässt nichts unberührt, was sich um seinen Kommandanten dreht.

Der gute Feldweibel ist der *initiativste Mann der Einheit*. Es mag daher als ein Wagnis erscheinen, ihm eine «Anleitung» in die Hand zu drücken, weil befürchtet werden kann, dass er durch ein solches Mittel dazu verführt werde, in seiner Initiative nachzulassen, um dafür einfach noch das zu leisten, was diese Anleitung von ihm fordert. Dem ist nicht so: die Broschüre des SUOV vermeidet es in voller Absicht, dem Fw. mit Weisungen, Vorschriften, vorbereiteten Formularen usw. an die Hand zu gehen. Sie huldigt dem Satz «Die Schablone ist der grösste Feind des Soldaten» und unterlässt es daher geflissentlich, dem Fw. das Denken zu ersparen und seine Intiative zu hemmen. Sie gibt allgemeine praktische Winke, um den Fw. daran zu erinnern, was in seiner Aufgabe liegt zur Vorbereitung auf einen bevorstehenden Dienst, bei der Mobilmachung, in der ganzen Vielgestaltigkeit des innern Dienstes, bei der Demobilmachung, in der Gestaltung des Verhältnisses zwischen dem Kp. Kdt., den Offizieren der Kp., mit dem Fourier und allen Unteroffizieren und der Mannschaft, und hält die Funktionen fest, die er als Fähnrich auszuüben hat.

Die Anleitung für Fw. ist aus vielseitiger Praxis herausgewachsen und geschaffen worden von Offizieren und Unteroffizieren, die in jahrelangem Dienst Erfahrungen gesammelt haben. Sie ist ohne Zweifel für jeden Feldweibel, aber auch für jeden Einheitskommandanten ein wertvolles Hilfsmittel für die Gestaltung erfolgreichen Dienstes in der Einheit. Dass dieses inoffizielle Schriftchen vom Ausbildungschef der Armee nach gründlicher Prüfung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben worden ist, bedeutet für dasselbe die beste Empfehlung.

*) «*Der Feldweibel*», Anleitung für feldweibeldienstuende Unteroffiziere. Verlag: Zentralsekretariat des Schweiz. Unteroffiziersverbandes, Zürich, Postfach Bahnhof. 64 Seiten broschiert. Preis Fr. 1.20. Postcheckkonto VIII 29078.

Wir lieben das frei gebackene Brot mehr als den diktierten Kuchen